

die sich hier jeden Sommer in großer Menge niederlassen. Etwas weiter oben liegt Puszta-Tahi, ein Weiler von wenigen Häusern in sehr hübscher Gegend. Gegenüber, jenseits der Szent-Andreas Insel, blinkt die weiße Häusermasse von Waizen, hinter dem sich der herrliche bewaldete Nagybál, weiterhin aber die Ketten der Gouler und Rógráder Berge zeigen. Gegen Nordwest tauchen die Thürme von Duna-Bogdány auf. Diese volkreiche Gemeinde liegt malerisch auf der sanft zur Donau abfallenden Lehne, deren



Der Köhgy.

höchsten Punkt die Kalvarienkirche bezeichnet. Duna-Bogdány ist eine alte Gemeinde. Seine während der Türkenherrschaft zusammengeschmolzene Bevölkerung wurde durch deutsche Kolonisten wieder gestärkt, deren Nachkommen noch heute die deutsch redenden Einwohner des Ortes sind. Zu jener Zeit war die Gemeinde Eigenthum der gräflichen Familie Zichy und gehörte zur Altosner Herrschaft, mit der sie später in den Besitz der Krone überging. Ihre Umgebung war durch ausgezeichnete Weintrauben berühmt und auch gegenwärtig ist ihre Obstkultivierung bedeutend. Daneben beschäftigt sich ein großer Theil der Einwohnerschaft in den Steinbrüchen. Südlich der Ortschaft steht ganz allein der (286 Meter hohe) Csóder Berg (Csódi-hegy), eine Kuppe von seltener Regelmäßigkeit,